

26.06.2002

:

Deponiesanierung: 10 Millionen teurer Flop

Im Jahr 2000 beschloss das Abgeordnetenhaus, die Deponie Wannsee zu sanieren. Nun wird stattdessen lediglich ein großes Bodenaustauschprogramm für 10 Millionen Euro durchgeführt. Das „verkauft“ der Senat als Deponiesanierung. Am Ende werden auch weiter jährlich mehr als 38 Millionen Liter giftiger Brühe in den Griebnitzsee und ins Grundwasser fließen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen missbilligt aufs Schärfste diese Verfahrensweise des Senats. Damit wird die Gesundheit künftiger Generationen vorsätzlich aufs Spiel gesetzt. Wir fordern, die Deponie wirksam abzudichten.

Zum Hintergrund: Auf der Deponie Wannsee wurden seit 1956 giftige Industrieabfälle, Sonderabfälle, Giftschlämme, Altöl gelagert. Seit 1995 liegt ein Gutachten vor, dass die dramatische Umweltvergiftung bestätigt. Jährlich fließen 62 Millionen Liter giftiges Deponiesickerwasser in das Grundwasser und in den Griebnitzsee. Im Giftcocktail befinden sich hochgiftige Verbindungen, Schwermetalle und Kohlenwasserstoffverbindungen. Die Grenzwerte werden um ein Vielfaches überschritten. Wegen der Untätigkeit des Senats erstattete die Fraktion Bündnis90/Die Grünen vor zwei Jahren Anzeige und ergriff parlamentarische Initiativen zur Sanierung. Nach jahrelangem Hickhack sollte die Deponie ab 2003 saniert werden.

Der Senat ignoriert den Parlamentsbeschluss, „umgehend eine weitere Umweltgefährdung durch auslaufendes Sickerwasser durch eine Oberflächenabdichtung ... zu verhindern“. Stattdessen hat er sich mit der BSR verständigt, für 10 Millionen Euro eine sogenannte qualifizierte Wasserhaushaltsschicht aufzubringen. Diese dichtet aber die Oberfläche nicht gegen eindringendes Niederschlagswasser ab. Es wird lediglich eine Bodenschicht aufgebracht, die dicht bepflanzt wird. Ein Teil des Niederschlagswasser kann verdunsten und strömt nicht durch den Deponiekörper. So wird das Auslaufen der giftigen Deponiesickerwasser lediglich um 39 Prozent vermindert und das auch frühestens in 20 bis 30 Jahren. Zuvor vergrößern sich die Schadstoffeinträge, weil durch das Abtragen der vorhandenen Vegetationsschicht weniger Niederschlagswasser verdunstet und somit die Durchflussmenge des Niederschlagswassers ansteigt. Dieses Thema ist Gegenstand der Beratungen im kommenden Umweltausschuss in Zehlendorf als auch im Abgeordnetenhaus.